

Janke in Berlin.

2900. **Galen, Ph.**, Waltram Forst, der Demagoge. Roman. 4 Bde. 8. Geh. * 6 $\frac{2}{3}$ ₰

Maute Söhne in Hamburg.

2901. **Denkschrift** betr. Reform der Zucker-Besteuerung. Vorgelegt v. der Handelskammer in Hamburg im März 1868. gr. 4. In Comm. Geh. * $\frac{1}{2}$ ₰

Mittler & Sohn in Berlin.

2902. **Verhandlungen** der Conferenz v. Vertretern öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland am 25., 26. u. 27. Juni 1867 zu Berlin im Ständehause der kurmärkischen Provinzialstände. gr. 4. Geh. * 1 ₰

Pfeil's Selbstverlag in Neuditz.

2903. **Pfeil, H.**, Gut Sang! Lieberkreis d. Leipziger Böllnerbundes. 2. Aufl. 16. Geh. * 2 $\frac{1}{2}$ ₰

B. Tauchnitz in Leipzig.

2904. **Archiv** f. deutsches Wechselrecht u. Handelsrecht hrsg. v. C. Siebenhaar. 17. Bd. 1. Hft. gr. 8. * $\frac{2}{3}$ ₰

B. Tauchnitz in Leipzig ferner:

2905. **Collection of british authors.** Copyright edit. Vol. 952. and 953. gr. 16. Geh. à * $\frac{1}{2}$ ₰
Inhalt: Miscellaneous prose works. By E. Bulwer, Lord Lytton. Vol. 1. and 2.

Billaret in Erfurt.

2906. **Altenburg, G.**, üb. den Ursprung der Vorstellungen v. Engeln u. Teufeln. Vortrag. gr. 16. Geh. * $\frac{1}{6}$ ₰2907. **Buchholz, E.**, Niobe. Eine Tragödie. Nach den muthmassl. Grundlinien der gleichnam. äschyleischen Trilogie u. m. Benutzg. ihrer erhaltenen Fragmente. gr. 4. Geh. $\frac{1}{4}$ ₰

Weidmannsche Buchh. in Berlin.

2908. **Klöden, G. A. v.**, Handbuch der Erdkunde. 3. Bd. 2. Aufl. 2. Pfg. gr. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ ₰2909. **Paas, C.**, der deutsche Aufsatz in der ersten Gymnasialklasse [Prima]. Ein Handbuch f. Lehrer u. Schüler. gr. 8. Geh. * 1 ₰

Wilferodt in Leipzig.

2910. **Müller, G.**, Wichtigkeit u. Anbau der Apothekerkräuter f. den Landwirth zur Erhöhung der Bodenrente in den Zeiten niederer Getreidepreise etc. 8. Geh. * 8 ₰

Nichtamtlicher Theil.

Aus der Leipziger Buchhändler-Lehranstalt.

Leipzig, 30. März. Im kleinen Saale der hiesigen Buchhändler-Börse fand gestern die feierliche Entlassung der abgehenden Zöglinge der Buchhändler-Lehranstalt statt. Zu diesem Acte war durch eine Schrift eingeladen worden, an deren Spitze sich eine Abhandlung des Directors der Anstalt, Hrn. Dr. Adolf Bräutigam: „Zur Geschichte des Zeitungswesens bei den Römern“ befindet. Der zweite Theil dieser Schrift enthält Schulnachrichten über das Biennium Ostern 1866 bis dahin 1868. Der Lehrplan führt als Unterrichtsgegenstände auf: Encyclopädie, deutsche Sprache, lateinische und griechische Sprache, Buchhaltung, Arithmetik, Französisch, Englisch und Geschichte. Dieser Unterricht wurde von 9 Lehrern erteilt. Die Anstalt erfreute sich einer immer steigenden Frequenz. Die Schülerzahl des abgelaufenen Bienniums betrug 76; außerdem besuchten 8 Zöglinge nur einzelne Lehrstunden. Die schriftlichen Maturitätsprüfungen fanden in diesem Jahre in den Tagen vom 9. bis 14. März statt; das mündliche Examen wurde in Gegenwart einer Commission des Vorstandes der Anstalt am 22. März abgehalten. In Folge dieser Prüfungen erhielten 6 Zöglinge das Zeugniß der Reife: G. A. Abel, A. Hunger, D. R. Köhler, D. Lenz, A. Süßmilch, C. W. Urban.

Die gestrige Entlassungsfeierlichkeit wurde durch Hrn. Director Dr. Bräutigam mit einer Rede eröffnet, in welcher er zunächst einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit der Anstalt während des verflossenen Schuljahres warf und den scheidenden Zöglingen ein Wort des Abschiedes und der Ermahnung mit auf den Weg gab. Hierauf traten mehrere Schüler mit kurzen Reden in deutscher, englischer und französischer Sprache auf. Nach diesem Acte ergriff der Vorsitzende des Schulvorstandes, Hr. Stadtrath Härtel, das Wort. Er verkündete zunächst das Resultat der Abiturientenprüfungen, das wir oben schon mitgetheilt haben, und vertheilte sodann „zur Ermunterung löblichen Strebens“ Prämien an nachstehende Schüler der Anstalt: A. Süßmilch (bei Th. Vigner), R. Zehl (bei C. Heitmann), A. Blume (bei B. Hermann), K. F. B. Kunzschmann (bei A. Wienbrack), D. Lenz (bei R. Hoffmann) und M. Scheibe (bei C. H. Reclam sen.). Schließlich richtete der Hr. Vorsitzende Worte des Dankes und der Anerkennung an den Director und das Lehrercollegium und sprach ebenso herzlich als zu beherzigende Worte zu den anwesenden Schülern, sowohl zu den scheidenden als zu den zurückbleibenden.

Die ausliegenden, unter Clausur gefertigten Prüfungsarbeiten und die während des Schuljahres geführten Hefte und gefertigten

Arbeiten zeigten, daß die Anstalt wohl das Möglichste leistete, was bei den Hindernissen, mit denen sie zu kämpfen hat, der ungleichen Vorbildung der Zöglinge, der kurzen Schulzeit etc. zu erreichen sein dürfte.

Wir wünschen ihr von Herzen eine rege allseitige Theilnahme und eine glückliche Weiterentwicklung!

X.

Ein weiterer Beitrag zur Naturgeschichte eines eigen-
thümlich organisirten Geschäfts.

Anfangs dieses Monats verlangte ich von L. Lassar's Buchhandlung in Berlin: „Musik zu Volkstheater Nr. 25: Wenn die Preußen heimwärts ziehn, eventuell Manuscript.“ Hr. Bloch sandte mir dieselbe, einfache Melodien zu 2 Couplets, wovon eines bloße Abschrift des allgemein bekannten Volksliedes: „Wenn die Schwalben heimwärts ziehn“, in einer höchst incorrecten und flüchtigen Abschrift und nahm dafür 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. nach. Auf eine Reclamation des Bestellers wegen des unverhältnißmäßig hohen Preises untersuchte ich den Sachverhalt genauer und ermittelte, daß Hr. Bloch mir nichts als eine Copie der in seinem eigenen Verlage erschienenen Hefte Nr. 104 und 105 der Couplet-Sammlung (Ladenpreis à 5 Sgr.) geliefert, demnach seinen eigenen, von ihm bestellten Verlagsartikel geflissentlich verleugnet hatte, um für eine fehlerhafte Abschrift desselben sich einen höheren Betrag zahlen lassen zu können. Vielleicht hegt er auch die allerdings nicht allgemein getheilte Ansicht, daß Gutenberg's Erfindung nichts ist, als eine ebenso lästige als ungerechtfertigte Einschränkung der Verlegerrechte.

Ich wandte mich deshalb an Hrn. Bloch mit der Bitte um Rechtfertigung dieses Verfahrens oder um Rückzahlung des zuviel erhobenen Betrages und drohte mit Veröffentlichung im Börsenblatt. Die hierauf eingehende Antwort des Hrn. Bloch enthielt außer der Bemerkung, daß ich keine Rechenschaft zu fordern hätte (sein bereits aus dem in Nr. 59 des Börsenblattes enthaltenen Artikel „Anti-Schleuderei“ bekannter Briefanfang), und der gänzlich unrichtigen Behauptung, daß die gesandte Abschrift mehr als obige beiden Melodien enthalte, ein „vollständiger Clavierauszug“ sei, sowie außer einigen Grobheiten allerdings auch die Bereiterklärung zur Rücknahme und Abrechnung des dafür gezahlten Betrages von meinem in der bevorstehenden Ostermesse zu zahlenden Saldo; doch war inzwischen schon die Aufführung des betreffenden Stückes vor sich gegangen und mein Besteller zu anständig, um jetzt noch Rücknahme zu verlangen.

Obgleich Hr. Bloch in seinem schon angeführten Schreiben in